



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

Kenninis genommen:
 Pris connaissance:

Mu

Nicht an die Presse

Bern, den 2. September 1991

An den Bundesrat

Informationsnotiz

Treffen der für Umweltbelange zuständigen Minister der Bundesrepublik Deutschland, Liechtensteins, Oesterreichs und der Schweiz, 25./26. August 1991

Das 10. Treffen der für die Umweltbelange zuständigen Minister der Bundesrepublik Deutschland (Klaus Töpfer), Oesterreichs (Ruth Feldgrill-Zankel) und der Schweiz, zu denen sich ab 1988 auch Liechtenstein (Regierungschefsstellvertreter Herbert Wille) gesellte, fand in Dresden statt. Schwerpunkte ihres informellen Meinungsaustausches waren die folgenden:

Sommersmog

Die vier Staaten streben eine Harmonisierung des troposphärischen Ozongrenzwertes, der Information der Oeffentlichkeit und der Massnahmen an. Das Ziel ist die Uebernahme sowohl des schweizerischen Grenzwertes wie des schweizerischen Informationskonzeptes. Die Vorbereitung dieser Schritte wird einer Expertengruppe übertragen. Ihr werden auch die schweizerischen Erfahrungen mit saisonalen Sofortmassnahmen zur Verfügung gestellt werden.

VOC-Protokoll

Zu den dauerhaft wirksamen Massnahmen zur Reduzierung der Vorläufersubstanzen des troposphärischen Ozons ist das VOC-Protokoll zu zählen, das - als viertes Zusatzprotokoll zum Genfer Abkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverschmutzung von 1979 - auf Einladung der Schweiz am 19. November in Genf unterzeichnet wird. Das Protokoll enthält die Verpflichtung zu einer Reduktion in einem ersten Schritt um 30 Prozent bis zum Ende des Jahrhunderts und schafft den Rahmen für international abgestimmte Massnahmen zu einer weiteren Verschärfung.

CO₂-Massnahmen

Der Meinungsaustausch ergab Uebereinstimmung darüber, dass ökonomischen Instrumenten wie zum Beispiel einer CO₂-Abgabe als CO₂-Verminderungsmassnahmen zentrale Bedeutung zukommt. Die entscheidende Frage der Lenkungswirkung einer solchen Abgabe soll an Hand empirischer Untersuchungen gemeinsam weiter abgeklärt werden.

Umwelt für Europa

Mit der Konferenz "Umwelt für Europa" auf Schloss Dobris bei Prag (21. - 23. Juni 1991) kam ein Prozess in Gang, der zu einer gesamteuropäischen Umweltpolitik führen sollte. Es gilt, ein konkretes und zielgerichtetes Aktionsprogramm zu entwickeln und insbesondere auch die zentral- und osteuropäischen Staaten in ihrem Bestreben zu unterstützen, Umwelthanliegen von allem Anfang an in ihre wirtschaftliche Umwandlung einzubeziehen.

Die Schweiz als Gastland für die Nachfolgekonzferenz, die stattfinden wird, sobald konkrete Ergebnisse zu erwarten sind, frühestens jedoch gegen Ende 1992, hat die Aufgabe übernommen, die entsprechenden Arbeiten voranzutreiben. Sie kann dabei auf die engagierte Unterstützung durch die Bundesrepublik und Oesterreich zählen.

UNCED

Die Erörterung der Vorbereitung der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung konzentrierte sich auf rechtliche und institutionelle Fragen. Als besonders wichtig hervorgehoben wurde die Verbesserung des Instrumentariums zur Erfolgskontrolle der internationalen Uebereinkommen gerade auch im Umweltbereich. Eine Expertengruppe der vier Länder soll versuchen, auf die Konferenz von Rio hin mögliche Vorschläge auszuarbeiten.

Als weitere Themen kurz angeschnitten wurden die Alpenkonvention, die Konvention über die Klimaveränderungen, die Konvention über die Artenvielfalt und die Problematik der tropischen Regenwälder.

Das nächste Treffen wird 1992 in der Schweiz stattfinden.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
DES INNERN



Flavio Cotti